Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 37

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ligiosität, auf ber sich das wahre Glück in Familie und Staat aufbaut. Er kam zu dem Schluß, daß unser Herr Jesus selbst der Lehrer unserer Pädagogik ist, und nur in diesen Sinne ausgeführt, ist sie segenbringend. Im Uebrigen nahm die Feier den schöften Verlauf. Die herrlichen, vom Lehrergesangverein Essen vorgetragenen Chöre erfreuten Herz und Gemüt der Festteilnehmer, die sich der angenehmen Stunden noch lange erinneru werden.

In Stuttgart haben die bürgerlichen Kollegien die vollständige Unentsgeltlichkeit der Lehrmittel an den Stuttgarter Bolksschulen beschlossen. Die Ansordnung tritt am 1. April 1907 in Kraft. Man rechnet auf eine Belastung

bes Stadtfadels im Betrage von 70-80,000 Mt.

Züchtigungsrecht. Ein interessantes Urteil fällte das Gericht in Bingen. Ein Lehrer hatte einen Anaben bestraft. Ein Arzt stellte hierauf ein Zeugnis aus, worin er die Bestrafung als Mißhandlung bezeichnete. Daraushin ließ der Lehrer den Anaben sofort von dem Bezirksarzt untersuchen. Dieser bezeugte, daß von einer Mißhandlung nicht die Rede sein könne; mit Recht erhob nun der Lehrer gegen den Arzt Alage wegen Beleidigung, der das Gericht Folge gab. Der Arzt wurde zu 90 Mt. Strafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Bei ber Versammlung bes chriftlichen Bauernvereines in Holzen am 15. August kam Herr Baron von Franckenstein auch auf den sattsam bekannten Lehrertag in München zu sprechen. Den Versammlungsbericht in der Hand, zeigte der geseierte Volksredner in zündenden Worten die wahren Ziele des bayerischen Lehrervereines, die darauf hinausgeben, das Christentum aus unseren Schulen zu entfernen. Der Eindruck seiner Worte auf die Versammlung und auch auf die anwesenden Lehrer war ein tiefer. Wie in Holzen, so wird auch in allen andern Versammlungen des Bauernvereines im Lande das Volk aufgeklärt werden über die samosen Plane derer um Ziegler und Schubert.

7. England. Der englische Unterrichtsminister gestattete bie Ginführung bes Schiegunterrichtes in ben Primarschulen (!).

Literatuy.

Je und je nimmt Schreiber bieser Zeilen mit Interresse und Bergnögen Notiz von den literarischen Neuigkeiten, die ab und zu auf den Büchertisch gesslogen kommen und von den "padag. Blättern" ihrem geehrten Leserkreise mit anerkennenswerter Aufmerksamkeit zur Kenntnis gebracht werden, insofern sie nämlich mehr oder weniger über das gewöhnliche Niveau der Alltagsliteratur hinausragen und einer Empfehlung tatsachlich würdig und wert sind.

Aus dem angeführten Grunde kann ich nicht umhin, alle meine Ib. Rollegen von nah und fern auf eine Novität aufmerksam zu machen, die erst in letzter Zeit die Presse verließ unter dem Titel "Schweizerisches Berkehrsheft zur Selbst-

belehrung und für ben Schulgebrauch".

Es stammt basselbe aus ber nimmermüden Feder bes durch seine anderweitigen literar. Erzeugnisse bereits längst vorteilhaft bekannt gewordenen Bersassers Hrn. C. Huber, Lehrer an der Anabenober- und Gewerbeschule in St. Gallen.

Wir erinnern beispielsweise nur an bessen geschichtliche Reminiszenzen: "Am Borabend des Unterganges der alten Eidgenossenschaft", an die "Anschausliche Bürgerschule," die — auch von hochstehender und kompetenter Seite — so vielsache Würdigung und Anerkennung gefunden hat, — an die "Populäre Darstellung von Schuldbetreibung und Konkurs".

Cbenburtig reiht sich nun auch die neueste Frucht seiner schriftstellerischen Betätigung — das "Schweiz. Berfehrsheft" ben vorgenanten Werfen an. Nach genauer und gründlicher Durchsicht besselben sind wir zur Ueberzeugung gelangt, daß dasjelbe wie wenig andere Erzeugnisse ähnlicher Art einem tatsadlichen Bedürfniffe ber beutigen fo eminent verfehrereichen Zeit feinen Urfprung verdankt und in überaus populärer und gemeinverständlicher Weise alles bas behandelt, mas das heutige Berfehrsleben von Jung und Alt, vom Sandelsmann und Gewerbetreibenben bis hinab jum schlichten Bauersmann zu miffen berlangt.

Was den Wert Dieses in so gefälligem Gewande sich präsentierenden Werkes noch erhöht, ift der Umftand, daß die über alle Zweige des Poft-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Bollvertebres fich erftredenben Ertlarungen und Reglemente mit von der eibg. Oberpostdireftion zur Berfügung gestellten amtlichen Formularen belegt, resp. begleitet sind, um so bas schweiz. Bertehrsheft zu einem zuver-läffigften Führer im Bost-, Bahn- und Zollwefen zu gestalten.

Da zwei verschiedene Ausgaben exiftieren - eine für die Sand bes Lehrers, bie andere für die Stufe ber Ober- und Real- resp. Fortbildungsschulen —, so burfte fich bas fragliche Bilbungsmittel wie tein zweites für ben Gebrauch an genannten Schulen eignen, jumal ber wirklich bescheibene Preis von 2 Frs., beziehungsweife 60 Cts. für bas Schülerheft feine unerschwinglige Ausgabe bebeutet.

Das lettere unterscheidet sich von der größern Ausgabe nur insofern, als ber III. Teil, der in prägnanter und klarer Weise bas Wesen des heute immer mehr an Bedeutung und Ausbehnung gewinnenden Check- und Giro-Vertehrs behandelt, in etwas engern Rahmen gefaßt ist und der Anhang in Wegfall tommt, mahrend die übrigen Teile in beiden Ausgbaben nach Text und Umfang völlig übereinstimmen.

Wir empfehlen das treffliche Lehrmittel, das im Selbstverlage des Berfaffers zu beziehen ift, nochmals aufs allerwarmfte.

Bilder aus der neueren Literatur nennt fich eine zu Minben in Weftfalen im Berlage von C. Marowell ericheinenbe Sammlung von Biographien ber neueren Rorpphaen aus bem beutschen Dichterchor. Berausgeber ift ber am protestantischen Lehrerseminar zu Silchenbach (Westfalen) amtierente Mug. Otto.

Das 5. Heft über Joseph Viktor Scheffel zeichnet sich aus durch Annut und Lebendigkeit der Darstellung, durch ein sichtliches Bestreben nach Objektivität und durch miffenschaftliche Tiefe. Der Berfaffer begnügt fich nicht, uns einige Tatsad en aus bem reichen Dichterleben vor Augen zu führen, sonbern er behandelt streng psychologisch Scheffels Werbegang als Mensch und Dichter. Er macht uns nicht blog mit beffen ftubentischem humor befannt, fonbern auch mit der nicht allen Scheffelverehrern bekannten Wehmut, die nur allzu oft bas beitere Dichterleben getrübt. Daneben finden wir wert- und geiftvolle Auslaffungen über einschlägige Geschichte, Politit und Literatur.

Was der Herausgeber von den Urfachen der 47er Revolution in der Schweiz sagt, ist nicht ganz richtig. — Was Scheffels "Etsehard" betrifft, so foll man nicht vergeffen, daß berfelbe gur antitlösterlichen Bewegung, sowie au ber heutzutage vielfach herrschenden, falichen Auffassung über Monchsorben machtig beigetragen durch eine unbiftorische, ungerechte Schilderung des Alosterlebens bem auch der Herausgeber nicht völlig gerecht wird. (S. 76). — Ferner ist einigen Leuchten der Revolutionsjahre zu viel Lob gespendet, g. B. Sauffer.

Wenn jedoch die übrigen hefte ber Sammlung die gleichen Borguge aufweisen, wie das vorliegente Scheffelheft, bann werden die "Bilber aus ber neueren Literatur" nach ihrem Abschluß eine gang vortreffliche Literaturgeschichte ber Reugeit bilben.

~~~~~~